

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

14. Januar 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503)

Leinwand gewirgen, und selbst das Hoselbe Jahr 1754.
erlangt, sollte es eine ungemein feine,
mit dem Darsen begabte, ja fast in der
Licht eingekleidet, es müßte ihn doch ein
bald von der besten Welt nehmen, doch
nicht wieder in Linsen stellen müßte. Das
Reichthum, feine, sollte die Perle sein, und
auf die ihre Feinheit diese Werkstücke
setzen. Ich ließ ihn daher gewirgen, und
schickte ihn Joh. 9, 34. 35. Nantwig meinte,
doch er muß persönlich wieder unter die
müßte. Es wurde aber mit seiner Liebe
nicht, sondern durch das, weil das selbe
eine große und sehr wichtige Aufgabe
unter ihm war. Und so hat unser
Jahr, Servus feine, das Jahr geboten.
#d. 172
#d. 172
Das Jahr unser, Nantwig und selbst,
was ihn Bergels-Land, wodurch es
von Linsen von Linsen ab

[illegible]

Derenich habe er seinen Ruff mehr ge-
 lebt, in seinem Vaterlande zu bleiben, und
 da er d. 1741. zu noch jüngerem begeben,
 sey er noch unter nachheren Selb. nach
 Lüneburg und von der nach Nifky ge-
 kommen. Warum er aber von ihm ab-
 gegangen, meldet er von dem Dr. Kömelt
 der ein reiflicher Abschied der Gaurier
 gewesen, und weil er mit dem Wifkocil
 genau verhandelt war, ^{Indessen} ~~er~~ mit Holland
 zu ihm zuverfuchen, ob er ihn nach dem
 Gaurier verfallen möchte. Das aber nur für-
 den Zeit salach von ihm abgegangen. Pro-
 metzt jedoch d. 22. Zeist d. 18 Oct. 1757. er hätte
 mit seinem Schreiben zuverfuchen, wie ihm wäre
 mit hätte nicht verhalten, daß er selbst von ihm
 fern solte, daß er nachher von der Gaurier
 abgegangen und nun nur sich allein mit sei-
 nem Vater leben wolle. Darum habe er gleich
 geschrieben, daß er in seinem Fortgang mit dem Tri-
 cala nicht verhalten habe und sein Geschäft mehr von
 ihm habe: weil er das Volk verhalten, meldet

Jan.
1754.

Jan: 1754.

ich der Seiland zu seinem eigentümlichen Ansehn
hatte und mit welchem er sein Recht mehr
als sonst hatte. In dem Helt hatte er ihn
gekauft, das ihm Helt hatte er alle Quare
gekauft, das ihm Helt hatte der Seiliger Recht
des Seilandes Münden und seinen Tod war =
klart und ich als einem Münden zu seinem
Münden gebrachte. So er ihm nicht das ich
nicht haben wollte? Ob er einen anderen Gott
oder einen anderen May hatte, der lieblicher
war, so wäre es gut. Er sollte aber das
unselbständige, was er unangenehm, und das
was ich der Seiland gebrachte hatte. Dann
was er nun diesem oder jenen Drücker anzu-
geben wollte, das wäre ich nicht geneigt zum
Angebot zu sein, 2. oder 10 Drücker anzu-
geben. Ich bin gewiss, das er nun das will
was der Gemeinde unangenehm möglich; sondern
wenn er seine Lust mehr hatte, so als einen
Münden an seinen Münden zu haben, und
sein Recht mit fleißigem Drücken zu gewinnen.
man wäre, so wäre er allerley nicht und ich
zu an sich zu gehen. Er würde nun gleich
gültig gegen die Seilandes Handlung und gegen
seine Gemeinde und die Lust der fleißigen Arbeit
sein. Er wollte nun aber nicht annehmen,
sondern lieber die Schuld nicht nehmen oder zu
an legen, damit man seine eignen Danks,
den

den man im Auge sieht, verborgenen Lichte. Jan: 1754.
Aber an jenen Tagen wurde alles dieses nicht
gesehen, sondern bei denen, die es nicht sahen,
da mit Verachtung bei seinem Hode sat, seinen
Licht, die er bei dem Hode sat, geseh
so als die. Die sagt, ich sah es nicht als einen
Gott und seinen und es sah die als sein Kind
erkant, und darum sah er die geseh zu
den Menschen seinen Licht. Und nun sage ich,
da wird die die Licht. das wird einmal sein.
dieses geseh, wenn er die wird geseh und
der Zeit in die Freiheit. Denn die wird nicht,
und gehen in einem Hode nicht, ob man
im 2 oder 10 Tagen die ganze Nacht wach
soll? Dann schreibe mir wieder einmal, ich will
die die geseh und sehen, die die nicht
einmal in Holland.

Wysocil antwortete darauf:

1) so sah es so wenig als einer geseh, das
er einmal man den Hode nicht geseh.
da, der seine Licht aber sah ich die Augen
geseh, das er nicht geseh, was er
und sehen, nicht! wenn, und was die die
Licht und Licht bei ihm Licht, und
so war er mit Licht und geseh nur
denn Gott Licht was die die Licht.

2) das Gemelt daser geseh wollen: so sah
einen Licht. das war ein Licht nicht was

Jan: 1757.

ihnen fliehen; er aber nicht auf und an ihm zu
glauben und was er thut.

Nachdem der Herr ein unbekanntes Volk in der
Welt fand, das glaubte er nicht, aber nicht, daß
er das Volk würde, dann er konnte sie nicht
wissen, was sie für ein Volk und Land waren.

1) So wäre wahrlich Jesus Christ, der mit
Menschen wäre zum Tode und Gott verurteilt,
aber das wäre nicht genug, daß man ihn
nicht lebendig leben wollte; man möchte sich
immer noch erkennen, täglich durch ihn und
sich im Glauben ganz zu Christus bekehren, ihn
nachfolgen, frohlich leben, sich lieben, was einem
im Christen willen bequemt. 2) Das aber fand
er sehr wenig bei ihnen geschehen; wol aber war
sich viele Dörfer und viele alte Arbeiter nicht
richtig, fleischlich, menschlich 3) ansehnlich.
Da er solche malte geschehen, welche andere Leben
wollten und sehr gearbeitet, da Christus selber den
Hing der Befreiung nicht haben sollte.
Warum sollte er also nicht ihnen und selbst zu
seinem Handeln?

4) Was er seinem braven Jünger vorsetzte,
das wollte er nicht und hat ihn, daß er ihm
tun sollte seinen Geist und Macht befehlen, daß
wollte, daß er ihm sein Leben liebt; in der
Menschen Meinung aber wollte er nicht mit ihm
zu sein bleiben. So möchte man, daß er nicht
in der

in der

Jan: 1754.

genommen werden. Auf Holland wird es wohl nicht können
sein, es ist wohl nicht profitabel, wird. Es ist, aber
für das überall und das wird der hohe Aufgabener
und Aufgabener, wenn man im Jahr arm, leicht, ein
die wird man es zu glauben. Das ist ein großer Gewinn
wird nicht zu sein. p.

N. folgendes Billet hat der Dr. Höcker an den Gr.
meinen Vorgesetzten Prof. in Nisky geschrieben als er
von ihm abgegangen. L. Dr. Prof. Adieu! aber
mit der ihm. Ich werde also einen Teil von
alle ihm nehmen, und noch über diesen Teil sein befohlen
sein ist. Ich werde es das kann glauben, das ich meinen
Dienst so fortzusetzen wird, welches mir sehr wohl ist,
und das ich es ganz nach dem und wirklich geschehen,
mit der Vorkehrung zu stehen. Mir es sehr angenehm für
mich ist, und das es viele Menschen immer haben
an diesen Ort wird immer noch mehr zu bringen
Ich habe das noch von ihm geglaubt, das ich noch ein
Jahr wird haben, aber es scheint wirklich, als ob bald
alles weg wäre. Vom Examen habe mir nicht
gefallen, und das ich ihn sehr zu diesem Aufgabener
kommen und nicht ihm die Augen auf den gemacht, das
nachdem ich mich zu stehen lasse, mit dem neuen
Holländer wirklich das geschickte den Goldes Lamm, das
das mein Dingel ist, von allem was ich gesehen. Auf ein
mal adieu mit der ihm. Mas.

Die folgenden Tauschwaren haben wir immer sehr ge-
facht, Wykocil wurde sehr zu bringen lassen, und es
zu ihm zu stehen, Mir ist es sehr wohl ein Teil
willen ständig beifügen haben. Hierfür es aber schließlich
mit

Jan: 1754.

mit uns zum Feil. Abambual yunggen, sind sie sehr bestrickt
geworden und haben ihn angeht, daß sie nicht mehr
sichem, daß er ein völliger Lutheraner war, wie
er selbst sich aber davon nicht. Melisa und die andern
sind, die sich er noch, der seiner Danks, dann erzählte
er alle mögliche Gefälligkeit, sie häufig zu überzeugen,
daß er nicht so eckig sey.

Den 15ten Jan. besuchte der Christliche Burghard, der vor
kurzem Zeit vorher in die Dänische Sprache gezogen, die
Kathedrale war, weil ihm Gehör gegeben zu sein kam,
mit uns wegen seiner Chalon Angelegenheit zu sprechen,
und wir ihm freundlich gesinnt waren. Dieser lieber
Burghard ist für ihn nur 10 Jahren verheiratet, und
hat Gott seinen ehemaligen Meister zum Meister
zu unterrichten, der ihn sehr mit Freude gab, und
den Danks zu ihm zu lassen. Er hat aber den
Gnaden Gottes nicht davon gelassen, daß er nach der
Lau gekommen, aber er hat den Vertrag des Herrn
Pastor Schmidt nach zum ersten Dienstvertrage gebracht
werden. Der 3. Jan. hat er für uns Danks gesie-
n, daß, wie sie selbst gelehrt, ganz richtig war.
Jetzt aber wird sie ganz anders. Der letzte Gehalt ist
Lohn 8 Dage bei ihm, und Gott läßt ihm Markt und
ihm in ihm zu. Und was mehr, was Gott noch weiter
ihm wird. Für Danks und Löhne, die mit einem
Erdbeben die Dänische Sprache vorher gekommen, aber
den ihm jetzt verloren ist, die ganz bei diesem Land
und um ein, und beginnt sich schon ein Markt zu
nach seiner alten Freiheit.]